

zweiten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung in Alexandria für Aufmerksamkeit gesorgt hatte.

Weil von Brahes Zeitgenossen anscheinend nur der Breslauer Mathematiker Paul Wittich dieses ältere Modell kannte und seine Skizzen auf Hven sowohl Brahe als auch einigen seiner Mitarbeiter sowie in Kassel den Astronomen Wilhelm IV., Rothmann, Bürgi und Ursus kurz vor seinem Tod im Jahre 1586 gezeigt, aber es niemals publiziert hatte, behauptete Tycho Brahe nach Wittichs Tod, er selbst habe es erfunden. Um alle Dokumente Wittichs zu eliminieren, versucht er über einen Strohmann nach Wittichs Tod 1586 dessen Bücherei und Nachlass zu erwerben und geht gegen alle anderen vor, die von sich aus dieses Wittich-Modell integral oder in Varianten übernommen hatten und es publizierten wie der Elsässer Helisaeus Röslin oder der Schotte Little Duncan. Am schlimmsten traf die Plagiatsklage Ursus, mit der der lautstarke Kaiserfreund Brahe den Bürgifreund Ursus letztlich in den Tod trieb. Auf die Liste der verbotenen Bücher gelangte Copernicus' Werk «De revolutionibus orbium coelestium» erst 1616, nachdem sich Galileo Galilei für das heliozentrische Modell ausgesprochen hatte. Doch es sollte bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1992 auf dieser Liste bleiben, begleitet von den meisten Werken Keplers und Galileo Galileis (1564-1638). Im Jahre 1586 hatte Kassel mit seinem Grossen Hessischen Sternkatalog als erste Sternwarte der Neuzeit mit 367 neu vermessenen Sternen ein solches Werk abgeschlossen und Abschriften davon nicht nur Brahe, sondern auch wenigen anderen wichtigen Interessenten zur Verfügung gestellt. Der Danziger Astronom Johannes Hevelius und der Greenwich-Pionier John Flamsteed ziehen dieses Bürgi-Verzeichnis Brahes Fixsternkatalog noch nach Jahrzehnten vor [SB155].

Als der rücksichtslose Tycho Brahe für die ihm auf der Insel unterstellten und von ihm drangsalierten Bauern ebenso unerträglich geworden war wie vielen seiner Standesgenossen, erschien 1596 Brahes «Epistolarum», in dem er auch ihm gefällige Abschnitte des Briefaustausches mit dem Königshaus publizierte. Im Gegensatz zu Kassel, wo Wilhelm IV. verstorben war und sich nicht mehr wehren konnte (Rothmann war mittlerweile anscheinend zu Brahe «übergelaufen» und agierte in dessen und im eigenen Sinne), reagierte der am 31. August 1596 gekrönte Christian IV. erbost darüber, dass Brahe diese Briefe ohne seine Genehmigung veröffentlicht hatte. Und nachdem in Prag zur Frankfurter Buchmesse im Frühjahr 1597 auch die Brahes verlogene Methoden